

Ich war im Rahmen meines Erasmusaufenthalts vom 16. Februar bis zum 15. März 2026 in Salzburg und habe dort ein Praktikum in der Kinder- und Jugendpsychiatrie gemacht. Untergebracht war ich im Luisenheim. Das Zimmer wurde mir von der Landeslinik Salzburg (SALK), also meinem Arbeitgeber während des Praktikums, für nur etwa 100 Euro im Monat zur Verfügung gestellt, was für Salzburg wirklich günstig ist. Andere Wohnmöglichkeiten wären schon sehr teuer gewesen.

Die Lage war super, weil man von dort aus zu Fuß in die Innenstadt gehen konnte. So war man ziemlich flexibel und konnte auch nach der Arbeit noch spontan etwas unternehmen. Mein Zimmer war einfach, aber völlig ausreichend für den Monat. Die Gemeinschaftsküche sowie die Duschen und Toiletten waren allerdings schon etwas älter. Außerdem war das Haus ziemlich hellhörig – durch die dünnen Türen hat man oft gehört, wenn jemand über den Flur gelaufen ist.

Trotzdem hatte ich im Luisenheim eine richtig gute Zeit. Das lag vor allem an den anderen Bewohnern. Viele kannte ich schon vorher, was natürlich geholfen hat. Wir haben abends oft zusammen gekocht, gegessen und uns über unsere Erfahrungen im Praktikum ausgetauscht. Das war nicht nur lustig, sondern auch spannend, weil alle in unterschiedlichen Bereichen gearbeitet haben. Insgesamt war die Stimmung sehr entspannt und freundschaftlich. Praktisch war auch, dass man die Waschmaschinen kostenlos nutzen konnte.



Meine Praktikumsstelle war die Kinder- und Jugendpsychiatrie in der Christian-Doppler-Klinik. Die konnte ich gut mit dem Bus erreichen, weshalb sich eine Monatskarte auf jeden Fall gelohnt hat. Die Busverbindungen waren zuverlässig und man kam eigentlich überall gut hin. In der Klinik konnte ich die Mensa zu Mitarbeiterpreisen nutzen. Frühstück und Abendessen waren sogar kostenlos, und oft habe ich gemeinsam mit den Patientinnen und Patienten gegessen, was eine gute Möglichkeit war, mit ihnen ins Gespräch zu kommen.

Im Team wurde ich von Anfang an sehr nett aufgenommen. Ich hatte direkt das Gefühl, dazuzugehören, und wurde auch in viele Abläufe mit einbezogen. Ich durfte zum Beispiel an Entlassungsgesprächen, Reflexionsgesprächen und Teambesprechungen teilnehmen. Das war besonders interessant, weil man gesehen hat, wie die verschiedenen Berufsgruppen zusammenarbeiten.

Außerdem hatte ich die Möglichkeit, in andere Bereiche reinzuschauen. Ich konnte zum Beispiel Ergotherapeuten und Pädagogen begleiten und so einen besseren Eindruck davon bekommen, wie vielseitig die Arbeit dort ist.

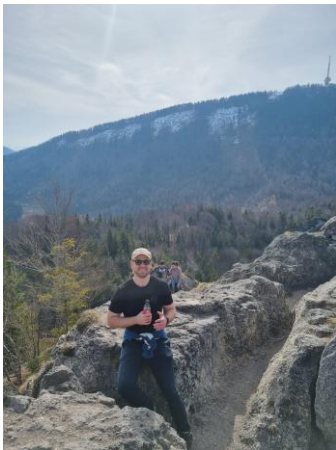
Die Arbeit mit den Kindern und Jugendlichen hat mir insgesamt sehr viel Spaß gemacht. Ich konnte einiges dazulernen, sowohl praktisch – zum Beispiel Blut abnehmen – als auch fachlich, indem ich verschiedene psychiatrische Krankheitsbilder kennengelernt habe. Ich war in unterschiedlichen Bereichen eingesetzt, vom Akutbereich mit geschützter Station bis hin zu offenen Bereichen. Dadurch war die Arbeit sehr abwechslungsreich.

Natürlich gab es nicht nur einfache Situationen. Es gab auch schwierige und emotionale Momente. Gleichzeitig gab es aber auch viele schöne Erlebnisse, die einem im Kopf bleiben. Insgesamt hat mich die Zeit auf jeden Fall weitergebracht und ich kann mir gut vorstellen, später in diesem Bereich zu arbeiten.

Auch die Leute in Österreich habe ich als sehr angenehm erlebt. Sie wirkten auf mich insgesamt etwas entspannter und gelassener, was mir gut gefallen hat.

Salzburg selbst hat mir ebenfalls richtig gut gefallen. Die Stadt hat viel zu bieten – sowohl kulturell als auch von der Atmosphäre her. Die Altstadt ist sehr schön und lädt zum Spazieren ein. Es gibt viele Museen und Sehenswürdigkeiten, und auch die Festung sollte man sich auf jeden Fall anschauen. Außerdem gibt es viele Möglichkeiten, essen zu gehen oder einfach mal durch die Läden zu bummeln. Und natürlich gehören auch Mozartkugeln dazu.

Ein großer Pluspunkt ist die Nähe zur Natur. Man kommt mit dem Bus schnell in verschiedene Wandergebiete. Ich bin zum Beispiel auf den Gaisberg gewandert, von wo aus man einen richtig schönen Blick über die Stadt hat. Auch an der Salzach konnte man gut entspannen, und vom Krankenhaus aus war man schnell dort.



Auch für Wintersport ist die Lage perfekt. Zusammen mit anderen Erasmus-Teilnehmenden war ich für vier Tage in Flachau Skifahren. Das ist nur etwa eine Stunde entfernt und hat richtig viel Spaß gemacht. Das war definitiv eines der Highlights meines Aufenthalts.



Mit dem Auto anzureisen würde ich eher nicht empfehlen, da es kaum kostenlose Parkplätze gibt. Wenn man länger bleibt, müsste man sich einen Parkplatz mieten, was ziemlich teuer sein kann. Außerdem sollte man wissen, dass Supermärkte in Österreich oft schon gegen 19:00 Uhr schließen, woran man sich erst einmal gewöhnen muss.

Insgesamt war mein Aufenthalt in Salzburg eine richtig schöne und wertvolle Erfahrung, die ich nicht missen möchte.

